

Literatur.

A) Neue Werke.

1) **Commentaria in omnes sancti Pauli epistolas.**

R. P. Cornelii a Lapide recognovit subjectisque notis illustravit, emendavit et ad praesentem sacrae Scientiae Statum reduxit Can. Antonius Padovani, phil. et theol. Doctor, sacrae Scripturae et theol. dogmaticae in seminario Cremonensi professor atque episcopi Vicarius generalis. Tomus I. In epistolas ad Romanos et I. ad Corinthios. Augustae Taurinorum, Typographia pontificia Eq. Petri Marietti 1909. XV u. 565 S. Lire 6.— = K 6.—.

Professor Dr. Padovani in Cremona hat in den Jahren 1896/99 beim Typographen Peter von Marietti in Turin die Evangelienkommentare des Corn. a Lap. in 4 Bänden mit Noten und Anmerkungen versehen herausgegeben.

Auf vielfach geäußerte Wünsche hat der verdienstvolle Professor den Entschluß gefaßt, eine nach den gleichen Grundsätzen bearbeitete Ausgabe der Kommentare des Corn. a Lap. zu den Paulinischen Briefen in Angriff zu nehmen und als Frucht dieser Arbeit liegt der erste Band vor, welcher die Kommentare zum Römerbriefe und zum ersten Korintherbriefe enthält.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Kommentare trotz der ihnen anhaftenden Mängel und Gebrechen wertvoll sind und mehr Beachtung verdienen, als sie eine Zeitlang gefunden haben.

Je mehr sich jemand bemüht, sich in das Bibelstudium hineinzuarbeiten, desto öfter fühlt er das Bedürfnis, nachzusehen, wie sich Corn. a Lap. über diese oder jene wichtigere Stelle äußert; und wenn man ihm auch nicht immer in jedem Punkt zustimmen kann, so bietet er doch viel Anregendes und Belehrendes.

Wie der Plan, eine Neuauflage der Paulus-Kommentare des Corn. a Lap. zu besorgen, mit Rücksicht auf die Güte dieser Kommentare ein wohl begründeter war, so kann dessen Durchführung als eine glückliche bezeichnet werden. Der Herausgeber verfügt über eine sehr beachtenswerte Kenntnis auf dem Gebiete der biblischen Textkritik, der Exegese und Literaturgeschichte, so daß er in der Lage war, dem Kommentare jene Gestalt zu geben, welche dem gegenwärtigen Stande der Bibelwissenschaften entspricht.

Was das Verfahren in der Textkritik betrifft, so ist mir aufgefallen, daß es keine von Deutschen oder Engländern besorgte kritische Textausgabe mit Namen anführt.

Man hat dem Corn. a Lap. oft den Vorwurf gemacht, daß er häufig apokryphe Werke als echte behandle und zitiere. Auch in dieser Frage nimmt Padovani entschiedene Stellung; ich verweise beispielsweise nur auf p. 4, 15, 108. Ueber die sogenannte Areopagitica, welche Corn. a Lap. als echte Schriften des Dionysius Areopagita ansieht, äußert sich Padovani präzis dahin: opera, quae S. Dionysio Areopagita olim adscribebantur, eadem omnino sunt abjudicanda. Videntur composita fusisse saeculo V. p. Chr.

In den Noten, welche die exegetischen Ausführungen des Corn. a Lap. begleiten, kommen besonders folgende Exegeten zu Wort: Ambrosiaster, Theodoret, Salmeron, Toletus, Estius, Alexander Natalis, Allio, Patrizi, Ab. Maier, Lamy, Reithmayer, Brelen, Bisping, Schäfer (schreibt sich Moys, nicht Moïse), Agus, Cornely (besonders oft zitiert); ferner Meyer und Godel. Die angeführte Liste, die selbstverständlich nicht vollständig ist, zeigt, daß der Herausgeber auch mit der exegetischen Literatur in deutscher Sprache vertraut ist.

Desgleichen findet die unter den protestantischen Exegeten kontroverse Frage, ob das 16. Kapitel des Römerbriefes ursprünglich einen Bestandteil dieses

Briefes gebildet habe oder nicht, eine kurze, wenn auch nicht alle Momente der Kontroverse umfassende Erörterung.

Mit großer Sachkenntnis verbindet Herr Professor Padovani woltuenden schriftstellerischen Takt.

Es muß schließlich betont werden, daß Herr Verfasser das sich gestellte Ziel bei der Neuauflage der Kommentare des Corn. a Lap., welches schon in der Titelaufschrift angedeutet wird, und über welches er sich in der Prästation näher verbreitet, erreicht hat. Möge das begonnene Unternehmen eine unge störte Fortsetzung und einen baldigen, glücklichen Abschluß finden.

Der vorliegende erste Band der Kommentare zu den Paulinischen Briefen kann bestens empfohlen werden.

Die buchhändlerische Ausstattung ist nett, der Druck rein, der Preis mäßig.

Wien.

Hofrat Dr. Fr. Pözl.

2) **Biblische Zeitfragen.** 2. Folge, 11. Heft. Die Chronologie der biblischen Urgeschichte (Gen. 5. u. 11.) von Dr. Sebastian Euringer, Lyzealprofessor in Dillingen a. d. Donau. 1. u. 2. Aufl. Münster in Westfalen 1909. Ashendorffsche Buchhandlung. M. —.50 = K —.60.

Die „Biblischen Zeitfragen“ haben sich die Aufgabe gesetzt, die verschiedenen, in der Jetztzeit angeregten biblischen Themata „gemeinverständlich zu erörtern“. Wie schwierig dieses lobenswerte Ziel zu erreichen ist, sowohl für den Verfasser als für seinen Leser, davon ist obiges Thema ein beinahe klassischer Beweis. Auf Seite 32 und 35 gibt der Herr Verfasser dreimal Zeugnis davon, daß er mit seiner Arbeit vollkommen auf kirchlichem Boden stehen will.

Der erste Abschnitt der vorliegenden Arbeit bietet unter der Aufschrift „die Texte“ die grundlegenden Stellen der Heiligen Schrift, auf welcher eine Chronologie der biblischen Urgeschichte sich aufbauen kann. Der zweite Abschnitt behandelt das Alter der Menschheit nach den Angaben des masorethischen Textes. Schon bei dieser Station muß der Leser inne werden, daß große Schwierigkeiten zu überwinden sind: Die Angaben des Stammbaumes der Sethiten (Gen. 5. 1—32) und die des Stammbaumes der Semiten (Gen. 11. 10—25, 32) liegen in drei Ueberlieferungen vor. Im dritten Abschnitte, betitelt „die Sethitenliste“, muß daß Zahlenmateriale unter den Gruppen „Zeugungsalter“, „Lebensrest“, „Gesamt-Lebensdauer“ gut registriert werden, um die Frage nach den ursprünglichen Ziffern einigermaßen beantworten zu können. Auf S. 11 erfahren wir, daß schon der große Geist des heiligen Augustin diese Frage aufgeworfen hat und daß die hohen Zeugungsalter ihm verdächtig vorkamen. Die LXX schnitt mit ihrer Ueberlieferung am schlechtesten ab, der Samaritaner-Text dient der aufgeworfenen Frage am besten nach dem Zeugnisse Buddes (S. 12), der Verfasser selbst spricht auf Seite 15 das Resultat aus, daß der Masorater die ursprünglichen Zahlen am reinsten erhalten hat. Der vierte Abschnitt beschäftigt sich mit der Semitenliste in zwei Formen, nach den Zahlenangaben ihrer selbst und nach der Adamsära. Zur Richtigerstellung der überlieferten Zahlen muß auch Abrahams Gedanke herhalten: Sollte wohl einem Hundertjährigen noch geboren werden und sollte Sara, die Neunzigjährige, noch gebären? (Gen. 17. 17.) Auf S. 20 bietet der Verfasser das Resultat: Sowohl in den Zeugungsaltern als auch im Lebensrest bietet der Samaritanus die ursprünglichen Ziffern; auf S. 23 erfährt der Leser: Alle Fehlerquellen in Rechnung gezogen, übersteigt die vorchristliche Periode nach den Angaben der Bibel in keinem Falle 5000 Jahre: ob es Sonnen- oder Mondjahre sind, wird nicht entschieden.

Ein fünfter Abschnitt beschäftigt sich auf 6 Seiten mit Einwendungen. Am Schlusse desselben wird der Leser dahin unterrichtet, daß die Profanwissenschaften mit ihren Berechnungen in dieser Chronologie mit Vorsicht aufzunehmen sind, daß aber auch die Zahlen der Bibel zu niedrig seien. So ergibt sich ein sechster Abschnitt unter dem Titel: Ausgleichversuche. Weil die bisherigen zu keinem befriedigenden Ende führten, so bietet sich dem Leser unter Punkt VII